

warf. Die Fürsten und Edelingc standen in einem Kreife um ihn und ihre Augen ruhten auf ihm.

„Was lafeft Du?“ fragte endlich Widufind.

Der Priester hatte das Haupt gefenkt; Thränen flossen über feine Wangen.

„Weh mir,“ rief er, „daß ich verkünden muß, was ich gefehen habe. Umfonft die Schwerter und Speere! Sie helfen den Göttern nicht. Ragnarök*) naht.“

„Und giebt es nichts, den Untergang abzulenken?“ fragte Widufind weiter.

„Zwei find die Opfer; finket nicht Karl, finken die Götter!“ verfezte der Priester. — Eine tiefe Stille trat ein. Da fchritt Abbio heran und sprach: „Weihe mich!“

„Und das zweite Opfer?“ murmelte der greife Thorifind.

„Hier!“ tönte des Herzogs gewaltige Stimme. „Wie ich den Meinen stets voranzog, fo fei es auch jetzt. Auf, Schildbruder! Hand in Hand mit Dir nach Nachen.“

Thorifind fchnitt Beiden eine Locke ab und verbrannte fie auf dem Altare, wie er es mit der Stirnwolle des Lammes gemacht hatte, während die Andern „Oftara“ riefen.

„Oftara! Oftara!“ hallte es draußen, jenseits der Pallifaden nach.

*) Die Götterdämmerung.